

**Ergebnisprotokoll des Kulturamtes für die 3. Sitzung des
Kulturbeirates 2010
03.11.2010, Kulturinitiative Steiermark**

TeilnehmerInnen:

STR Karl-Heinz HERPER
Mag^a Bettina Messner

Intⁱⁿ Anna Badora
Christine Conrad-Eybesfeld
Ursula Gigler-Gausterer
Gernot Hauswirth
Int. Mathis Huber
Mag^a Veronika Kaup-Hasler
Mag^a Luise Kloos
Herbert Nichols-Schweiger (als neues Mitglied)
MMag. Dr. Johannes Rauchenberger
DIⁱⁿ Andrea Redi
DI Harald Saiko
Alexia Schrempf-Getzinger, MAS
Mag. Dr. Michael Wrentschur

Dr. Peter Grabensberger
Patrizia Monschein
Mag^a Drⁱⁿ Priska Pschaid

Sitzungseröffnung DIⁱⁿ Redi und STR Karl-Heinz Herper

Eröffnung durch die Sprecherin des Kulturbeirates, Frau DIⁱⁿ Redi, verbunden mit der Fragestellung an Herrn Stadtrat, wie seine Erwartungen an den Kulturbeirat sind und vor allem, wie es weitergehen wird.

Herr Stadtrat Herper begrüßt zu Beginn Herrn Nichols-Schweiger nicht nur als „Hausherrn“ für die heutige Sitzung, sondern auch als neues Mitglied des Kulturbeirates. (Zustimmung von allen).

Der Kulturstadtrat betont, dass er die Aufregung über die vielen Wechsel der politischen VerantwortungsträgerInnen des Kulturressorts beim Kulturbeirat gut verstehen kann, bekräftigt aber seine Haltung zu Stabilität und Sicherheit, die für eine positive Zusammenarbeit notwendig sind. Der Kulturbeirat bleibt das kulturstrategische Beratungsgremium für ihn. Als Beispiele werden Reininghausgründe, Thalia, generelle Fragen der Stadtentwicklung, etc. genannt. Die Erfahrungen, das ExpertInnenwissen und die Meinung der Mitglieder des Kulturbeirates sollen einfließen. Der Kulturbeirat ist ein Beratungsgremium, dessen Expertise schon bisher von hoher Wichtigkeit war, und das soll auch so bleiben.

Bis zum Zeitpunkt der Sitzung gab es noch keine Budgetgespräche auf politischer Ebene für 2011, eine aktuelle Frage ist sicher, inwieweit Infrastrukturkosten aus dem Kulturbereich herausgelöst werden können.

Dann erfolgen die Beantwortung und Diskussion zu den Fragen des Kulturbeirates.

Frage 1: Thema Beratung: Sind wir ein beratendes Gremium? Gibt es generell von Seiten des Stadtrats Beratungsbedarf? Wenn ja, in welcher Form? Durch die ausgewiesene Expertise der einzelnen Kulturbeiratsmitglieder wäre eine personengenaue Befragung zu speziellen Themen sehr leicht möglich. Zu mittelfristigen kulturpolitisch relevanten Themen wäre der gesamte Beirat zu befragen.

STR Herper: Der Kulturbeirat ist lt. GR-Beschluss als Beratungsgremium definiert. Bei speziellen Themen kann es auch eine Einzelexpertise sein. Der Kulturbeirat soll bei kulturrelevanten Themen zu wichtigen Fragen um Stellungnahme ersucht werden, ein weiteres Beispiel neben den eingangs genannten wäre Metropolis, die Kulturachse Graz-Maribor.

Frage 2: Besteht nun für den (jeweiligen) Kulturstadtrat a) eine (fakultative) Möglichkeit oder b) eine (obligatorische) Pflicht zur Beiziehung des Beirates bei relevanten Entscheidungen, die die Kulturentwicklung der Stadt Graz betreffen?

STR Herper: Pflicht gibt es nicht, aber ich werde die Möglichkeit dazu suchen und suchen wollen.

Frage 3: Thema Information: In welcher Form kann ein Informationsaustausch gewährleistet werden? Informiert der Stadtrat den Kulturbeirat/der Kulturbeirat den Stadtrat regelmäßig? Bei Bedarf? Welche Inhalte werden von welcher Seite als relevant erachtet, um weitergegeben werden zu müssen?

STR Herper: Der Informationsaustausch wird über mich, mein Sekretariat bzw. über das Kulturamt erfolgen.

Frage 4: Netzwerkgedanke und Vernetzung: Versteht sich der Kulturbeirat als Netzwerk? Wie werden intern Erfahrungen, Informationen etc. ausgetauscht? Macht es Sinn, dass die jeweilige einladende Institution kurz vorgestellt wird? Möglichkeit, ein Kurzreferat über eigene Institution und Jahresplanung zu halten? Auch unter dem Aspekt von Vermeidung von Terminkollisionen bei der Jahresplanung? Gibt es Platz/Raum für Ankündigungen, Anregungen, feedback zu Aktivitäten der im Beirat vertretenen Institutionen. Werden die Treffen für informellen Austausch genutzt?

STR Herper: Natürlich sollte das Platz haben, der Netzwerkgedanke und der interne Informationsaustausch sind immens wichtig.

Frage 5: Agenda des Stadtrats: Werden drei (?) wesentliche Schwerpunktsetzungen für das jeweilige Budgetjahr (oder längeren Zeitraum?) mit dem Beirat besprochen/erörtert und dann umgesetzt?

STR Herper: Budgetschwerpunktsetzungen werden schwer möglich sein, der überwiegende Teil des Budgets ist gebunden. Schwerpunkte werden sein: die Kulturachse Graz-Maribor und als zweiter wichtiger Punkt die Erinnerungskultur (1. Aktion ist die Tafel im Gedenken an die ruthenischen Opfer des Zivilinterniertenlager im 1. Weltkrieg am Flughafen, für 2011 eine Erinnerungstafel bei der Belgierkaserne unter Einbeziehung des Verteidigungsministeriums).

Frage 6: Kürzung von Subventionen und ihre Folgen: Werden von „größeren“ Institutionen Kürzungen an „SubvertragsnehmerInnen“ weitergegeben? Etwa bei Fremdvermietungen in Form von erhöhten/überteuerten Mieten? Schlagworte: Kostenwahrheit, Kostenklarheit, Kostentransparenz? Mietentwicklung in Zeiten der Krise? Wenn ein Politiker/eine Politikerin Aufsichtsratsfunktionen in mehreren Gesellschaften innehat, wofür setzt er/sie sich in welcher Form ein? Kann dieses kumulierte Wissen genutzt werden?

STR Herper: Ob Subventionskürzungen bei großen Institutionen dann in Folge von erhöhten Mieten an die anderen weitergegeben werden, kann ich nicht sagen, das fällt nicht in meinen Bereich. Da bitte um konkrete Fälle. Als Aufsichtsratsmitglied kann ich mich dann gerne einbringen, aber nicht in meiner Funktion als Kulturstadtrat.

Frage 7: Gemeinsame Nutzung von Infrastruktur/Equipmentfuhrpark: Wie kann dies möglich werden? Was braucht's dafür?

STR Herper: Eine Lösung in Anlehnung an „Graz 2003“ wäre gut. Aus dem Kulturbudget gehen solche Dinge nicht, das geht zu Lasten zu den anderen, das will keiner.

Zur Fragestellung „Kulturbeirat allgemein“:

Die Sitzungen des Kulturbeirats sind dreimal jährlich vorgesehen, wobei ein Termin öffentlich ist (Kulturdialog). Anlassbezogen gab es schon öfter Sitzungen, das soll auch in Zukunft so sein.

Wenn der Kulturbeirat das strategische Beratungsgremium ist, ist konkrete Information sehr wichtig. Bei aktuellen Anlässen wird die Information über das Büro des Herrn Kulturstadtrates bzw. bei konkreter Beauftragung auch über das Kulturamt erfolgen. Ein Vorschlag ist auch, den neuen Leiter des Stadtplanungsamtes (Herr DI Heinz Schöttli) einzuladen.

Die Sitzungseffizienz ist von enormer Bedeutung. Information, Ehrlichkeit und Wertschätzung sind die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Konkrete Antworten für den Kulturbeirat sind auch notwendig. Daher werden in Zukunft die Tagesordnungspunkte sowie die zur Vorbereitung notwendigen Informationen 14 Tage vor der Sitzung, spätestens jedoch bis eine Woche vor dem Termin, an alle Kulturbeiratsmitglieder übermittelt.

Ein Round Table mit dem Bereich Theater wird für Frühjahr 2011 geplant. Ebenso bleibt ein gemeinsamer Termin mit der Kulturministerin aufrecht, eventuell gemeinsam mit anderen Bundesländern/Landeshauptstädten. Die Brüssel-Reise musste auf Grund mangelnder Anmeldungen abgesagt werden.

Der Kulturdialog soll im Frühjahr 2011 stattfinden, dazu eine Vorbereitungssitzung bereits im Jänner. Die Idee einer neuerlichen Klausur wird diskutiert. Aufgegriffen wird auch der Vorschlag, wieder FachbeirätInnen zur Berichterstattung einzuladen.

Fachbeiratsrotation

für Ernste Musik: Dr.ⁱⁿ Birgit Amlinger
für Kinder- und Jugendbeirat: Frau Dagmar Stering

Beide einstimmig angenommen!

Bildende Kunst derzeit 4 Mitglieder, oft keine 2/3-Anwesenheit möglich, da Univ.-Prof. Dr. Blaschitz international tätig ist. Auf seine wertvolle Expertise möchte das Kulturressort nicht verzichten, daher wird auf die bei „Kunst im öffentlichen Raum Steiermark“ tätige Mag.^a Birgit Kulterer zugegangen werden.

Vorschlag angenommen.

neuer Termin:

Jänner Orpheumgasse Tanzebene, 26.1. 16.00 Uhr